

Werk

Titel: Lingonische Legionsziegel

Ort: Berlin

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?509862098_0019|log44

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

LINGONISCHE LEGIONSZIEGEL.

Zu den merkwürdigsten Inschriftenfunden letzter Zeit gehören die Legionsziegel von Mirebeau-sur-Bèze, einer Ortschaft 22 Kil. = 15 röm. Milien nordöstlich von Dijon, deren alter Name meines Wissens unbekannt ist¹⁾. Sie liegt im Gebiet der Lingonen in der Provinz Obergermanien, hart an der Grenze der Lugdunensis, wahrscheinlich an einer vom Genfer See her nach Langres (*Andemantunnum Lingonum*) führenden²⁾ und hier in die grosse Hauptstrasse von Lyon nach Metz und Trier einmündenden Heerstrasse. Nach den eingehenden und zuverlässigen Mittheilungen des Herrn Robert Mowat³⁾, dem wir alle dafür Dank schulden, dass er das durch Hrn. F. Vallentins Tod verwaiste Pariser *Bulletin épigraphique* fortzuführen übernommen hat, sind theils 1 Kil. östlich von

1) Dijon selbst, das alte Dibio (Ocelli 4083) liegt zu weit ab. — Auf meine Frage, wann und in welcher Weise Mirebeau zuerst in der mittelalterlichen Ueberlieferung begegne, theilt Hr. Dr. Krusch mir mit, dass dasselbe in Ioannes *Chronicon Bernense* (gedruckt in den *Documents pour l'histoire de Bourgogne*) zuerst unter dem J. 1031 (p. 316) als ein festes Castell *Miribellum* und nachher öfter (p. 372. 394. 395. 413; *Miribel* p. 470) vorkomme. Weitere Notizen über die Stadt und sie betreffende jüngere Urkunden finden sich bei Garnier *chartes des communes en Bourgogne* I p. 580.

2) Unsere schriftliche Ueberlieferung kennt nur zwei vom Süden her auf Langres führende Strassen, die grosse von Lyon über Châlon nach Langres, welche dann weiter nach Metz und Trier führt, und eine von Besançon nach Langres laufende. Beide sind allem Anschein nach direct geführt, die erste über die Station Filena, welche nach Thil-le-Châlet zu fallen scheint, die zweite über Varcia, welches gewöhnlich nach Larrët gesetzt wird. Mirebeau liegt in der Mitte zwischen beiden Routen, ebenso wie Sacquenay, wo sich ein Meilenstein des Claudius mit der Aufschrift: *And(emantunnum) m. p. XXII* (Renier *itinéraires Romains de la Gaule*, Paris 1850, p. 65) gefunden hat. Sacquenay ist ein an der Nordgrenze des Departements Côte d'or, in der Mitte zwischen Selongey und Champlitte, genau in der angegebenen Entfernung von Langres gelegenes Dörfchen. Wahrscheinlich lief, wie auch Mowat annimmt, eine dritte Strasse von Langres nach Nyon und Genf, und lagen Sacquenay und Mirebeau an dieser.

3) *Bull. épigraphique* 3 (1883) p. 221—232. 303—307; 4 (1884) p. 22—26. 65—68.

Mirebeau, theils 2 Kil. davon bei Bézouotte nicht bloß ausgedehnte Ueberreste römischer Baulichkeiten, darunter namentlich ein 80 Meter langer, in den Fels gehauener Aquäduct und mehrere Inschriftsteine, unter diesen die Grabschrift eines Veteranen der 8. augustischen Legion zum Vorschein gekommen, sondern auch ungemein zahlreiche Dachziegel mit Legionsnamen — nur solche, nicht die gewöhnlichen Mauerziegel haben sich mit Aufschrift in diesen Ruinen gefunden. Die meisten derselben sind einfach bezeichnet:

LEG · VIII · AVG

andere ebenfalls häufig begegnende mit:

LEG · VIII · AVG · L · APPIO · LEG

welche in gleicher Weise auch in Nérís (Allier), den alten *Aquae Neri* im Gebiet der *Bituriges Cubi* in Aquitanien, zum Vorschein gekommen sind. Wohl mit Recht sind diese auf den kaiserlichen Statthalter von Pannonien L. Norbanus Appius Maximus bezogen worden, welcher im J. 88 den Militäraufstand in Obergermanien unter L. Antonius Saturninus niederwarf und, wie es nach diesen Ziegeln scheint, dafür an dessen Stelle gesetzt ward.¹⁾ Wie es sich erklärt, dass seine Truppen bis nach Aquitanien hin in Function traten, muss dahin gestellt bleiben; möglich ist es, dass ihm zur Ordnung der durch die Insurrection zerrütteten Verhältnisse ausser Obergermanien auch die drei Gallien und vielleicht sogar die Narbonensis²⁾ unterstellt worden sind. Den im Allgemeinen statthaften Schluss, dass die Ziegel einer Legion für die Grenzen der Provinz beweisen, in der diese Legion stand, wird man also in diesem Fall nicht unbedingt zulassen dürfen. Indess kann die Zugehörigkeit des Castells zur Provinz Obergermanien, auch wenn von unseren Ziegeln abgesehen wird, aus andern Gründen nicht in Zweifel gezogen werden.

Aber weit bemerkenswerther sind die ebenfalls in Mirebeau gefundenen Ziegel, welche von combinirten Detachements mehrerer

1) Mowat a. a. O. 3, 224.

2) Auch bei Viviers im Gebiet der Helvier, also in der Narbonensis, haben sich Ziegel mit dem Stempel *leg. VIII Aug.* gefunden (Mowat a. a. O. 3, 303). Vielleicht rühren auch diese von Soldaten des Appius her.

3) In dem einen Exemplar (3, 227) war nur die erste Zeile (bis auf den letzten Buchstaben) lesbar; dem zweiten fehlte der im Text abgesonderte Anfang, dem dritten der ebenfalls im Text abgesonderte Schluss.

Legionen angefertigt sind. Es sind deren bis jetzt vier bekannt, von denen allerdings nur ein Stempel vollständig vorliegt.

1.) Gute Schrift:

$$\begin{array}{c} \text{V} \left\{ \text{EXIL} \cdot \text{LEGI} \right\} \text{ONVM} \\ \text{I} \cdot \text{VIII} \cdot \text{XI} \cdot \text{X} \left\{ \text{III} \cdot \text{XXI} \right\} \end{array}$$

2. Gute Schrift:

$$\begin{array}{c} \text{VEXIL} \cdot \text{LEGION} \left\{ \text{um} \right\} \\ \text{VIII} \cdot \text{XI} \cdot \text{XIII} \cdot \text{X} \left\{ \text{xi} \right\} \end{array}$$

3. Schlechte Schrift:

$$\begin{array}{c} \text{VEXIL L} \left\{ \text{e} \right\} \\ \text{G I O N V} \left\{ \text{m} \right\} \\ \text{II} \cdot \text{VII} \left\{ \text{i?} \right\} \end{array}$$

4. Schlechte Schrift:

$$\begin{array}{c} \text{VEXIL LEC} \left\{ \text{um} \right\} \\ \text{ii aVG} \cdot \text{VII} \left\{ \text{i?} \right\} \end{array}$$

Es liegt auf der Hand, dass die hier genannten Detachements, insbesondere die auf dem ersten Ziegel auftretenden, keineswegs in regelmässiger Weise aus dem obergermanischen Heere gebildet worden sind; schon die Fünffzahl erweist mit zwingender Nothwendigkeit, dass eine ausserordentliche Truppenconcentration für diese Baumannschaft die Grundlage gebildet hat, und mit Recht hat bereits Herr Mowat die Veranlassung dazu in der gallisch-germanischen Empörung der J. 69 und 70 gesucht. Bekanntlich unterwarfen sich, als die Nachricht von Vitellius Katastrophe nach Gallien gelangte, sämmtliche am mittleren und unteren Rhein stehenden Legionen, die vier des niedergermanischen Heeres (I. V. XV. XVI.) und zwei (IV. XXII.) der drei des obergermanischen, der neuen römisch-gallischen Reichsgewalt, wie sie Julius Tutor von Trier und Julius Sabinus von Langres mit Hülfe der Bataver des Civilis aufzurichten gedachten. Darauf hin sandte die Regierung Vespasians unter Q. Petillius Cerialis vier oder fünf Legionen aus Italien, die 2. *adiutrix*, die 8., 11., 21. und wahrscheinlich die 13., welche durch die drei nordwestlichen Alpenpässe, den poeninischen, den graischen und den cottischen einrückten¹⁾, und rief ausserdem

1) Wenn es nachher (h. 4, 70) heisst, dass die 21. Legion von Vindonissa zu dem Angriffsheer gestossen sei, so ist damit wohl gemeint, dass der aus Italien kommende Theil dieser Legion, eigentlich nur ein starkes Detachment,

aus Britannien die 14., aus Spanien die 1. und 6. Legion heran¹⁾. Augenscheinlich ist es diese Offensivarmee gewesen, welche in der Nähe von Dijon diejenigen Bauten hat ausführen lassen, für welche unsere Ziegel gedient haben: denn keine der abgefallenen Legionen ist genannt, wohl aber kehren unter den acht oben genannten die fünf der ersten Ziegelinschrift sämtlich wieder. Dass die übrigen fehlen, bedarf der Rechtfertigung nicht, da ja nicht nothwendig jede der vereinigten Legionen bei diesem Bau sich zu betheiligen brauchte; wie denn auf dem zweiten Ziegel wahrscheinlich von den fünf des ersten nur vier gestanden haben. Auch die Localität stimmt dazu wohl, da die von Italien und Spanien anlangenden Truppen sie nothwendig berühren mussten und auch die aus Britannien eintreffende Legion füglich veranlasst werden konnte eine Anzahl ihrer Mannschaften am gleichen Ort zu verwenden. Welchem Zweck die Bauten gedient haben, zu welchen jene fünf Legionen Mannschaften abcommandirt hatten, ist weniger sicher. Nach der Darstellung bei Tacitus, der alle innere Wahrscheinlichkeit zur Seite steht, müssen bei dem Einrücken des Cerialis die Lingonen sich unterworfen haben, ohne wesentlichen Widerstand zu leisten²⁾; auch die Ziegel sehen keineswegs danach

über den grossen Bernhard nach Windisch marschirte, hier den zurückgebliebenen Theil der Mannschaften an sich zog und von da auf dem Kriegsschauplatz erschien.

1) Tacitus *hist.* 4, 68: *legiones victrices octava undecima tertia decima* [?] (die Hdschr. *uim. xj. unj.*), *Vitellianarum unaetvicensima, e recens conscriptis secunda Poeninis Cottianisque Alpibus, pars monte Graio traducuntur; quarta decima legio e Britannia, sexta ac prima ex Hispania accitae*. Für *prima* pflegt *decima* geschrieben zu werden, wegen *h.* 5, 19: *Cerialis exercitum decima ex Hispania legio supplevit*; aber diese kann füglich erst später Marschbefehl erhalten haben und in der That stand in Spanien damals die *I adiutrix* (Tacitus *h.* 3, 44). Wie die Corruptel nach *victrices* zu heilen sei, ist unsicher. Die *legiones victrices* der zweiten Schlacht bei Betriacum sind sechs, die 3. *Gallica*, beide 7., die 8., 11. (vgl. 3, 50) und 13.; dass die dritte und die siebente des Galba nicht nach Germanien gingen, steht ebenso fest, wie dass die 8. und die 11. unter den dort einrückenden Truppen sich befanden; wenn hier drei Legionen genannt waren, wie es scheint, so dürfte zu diesen die 13. hinzukommen.

2) Schon vor dem Eintreffen des Cerialis wurde der Einfall der Lingonen in das Gebiet der Sequaner von diesen erfolgreich abgewiesen (Tacitus *h.* 4, 67). Nachher streitet wohl noch eine Anzahl ihrer Mannschaften neben den Treverern in den Kämpfen am Rhein (a. a. O. Tac. *h.* 4, 73, 77), aber ihr Gebiet ist in der Gewalt der Römer (a. a. O. 4, 76).

aus, als wären sie bei Gelegenheit einer längeren Belagerung entstanden. Viel wahrscheinlicher ist es, dass die vorrückenden Truppen eine Reserve- und Depotstellung bei Dijon einrichteten und dass die Ziegel, wenigstens die Stempel 1 und 2, diesen Zwecken gedient haben.

Von den beiden anderen Stempeln ist zur Zeit weder die Lesung noch die Erklärung genügend festgestellt; und da ein sicheres Ergebniss doch nicht zu gewinnen ist, fasse ich darüber mich kurz. Am nächsten liegt die Annahme, dass auch sie, trotz der Verschiedenheit der Schrift, den anderen ungefähr gleichzeitig sind. Dies hat in Betreff der *VIII Augusta* keine Schwierigkeit; und die auf beiden Stempeln an zweiter Stelle genannte Legion kann kaum eine andere sein. Die auf dem vierten davor genannte war nach den Resten und dem Lückenumfang wahrscheinlich die *II Augusta*; und danach muss auch die *II* des dritten Stempels auf diese und nicht auf die *II adiutrix* bezogen werden. Die 2. *Augusta*, eine der für Vespasian eifrigsten¹⁾, stand damals in Britannien; es ist nicht überliefert, dass sie an dem germanischen Krieg des J. 70 theilgenommen hat, aber wie zu diesem erst zwei, dann auch die dritte der spanischen Legionen berufen wurde, kann recht wohl auch eine zweite britannische nachträglich nach dem Continent geschickt worden sein.

1) Tacitus *h.* 3, 44.